

Gesundzeit

Weilburg

Ausgabe 01-2025

Unser Krankenhausmagazin



Zwischen Hörsaal und Beruf

Wie Studierende im Praktischen Jahr den Krankenhausalltag erleben

● NAH

06 Azubistation
Pflegerkräfte in der Ausbildung übernehmen Verantwortung

● HILFREICH

12 Ethik-Komitee
Starker Rückhalt bei schwierigen Entscheidungen

● VERTRAUT

16 Haustechnik
Was das Team leistet, damit der Klinikbetrieb läuft



Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Zeit, in der sich das Gesundheitswesen, aber auch die Welt permanent verändert und wir täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert sind, zeigt sich mehr denn je, worauf es wirklich ankommt: Haltung, Nähe und Verlässlichkeit. Die neue Ausgabe unserer Gesundheitszeit gibt eindrucksvoll Einblicke in genau diese Werte – so, wie sie in unserem Haus jeden Tag gelebt werden.

Ob in der Rubrik Vertraut mit bewegenden Geschichten aus dem Alltag oder im Bereich Hilfreich, wo die Patientenfürsprecherin Kornelia Beck stellvertretend für viele Engagierte zu Wort kommt – wir möchten zeigen, was das Kreiskrankenhaus so besonders macht: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Herz und Kompetenz begleiten sie Patientinnen und Patienten – sei es auf der Azubistation, im Praktischen Jahr, im MVZ oder im Bereich der Technik, deren Bedeutung für eine funktionierende Versorgung vielen oft verborgen bleibt.

In dieser Ausgabe lesen Sie auch über das Ethik-Komitee, das in schwierigen Situationen Orientierung gibt. Wir werfen außerdem einen Blick in die Radiologie, stellen unsere Veranstaltungen vor – vom Tag der offenen Tür bis zu spannenden Themenabenden.

Ein besonderer Meilenstein ist zudem die Eröffnung unseres Kinder-MVZ in Limburg ab Juni, mit dem wir die ambulante Versorgung junger Patientinnen und Patienten in der Region nachhaltig stärken. Damit setzen wir ein deutliches Zeichen für den Ausbau einer qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Gesundheitsversorgung – gerade dort, wo sie gebraucht wird.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und danke allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, dass wir nicht nur ein Krankenhaus, sondern ein vertrauensvoller Ort der Heilung sind.

Thomas Schulz
Geschäftsführer

Inhalt

● KURZ

- 03** Da schau an...
Kurze Meldungen aus unserem Kreiskrankenhaus

● NAH

- 06** Eine Besonderheit
Wir stellen unsere Azubistation vor
- 09** Empathie und Anerkennung
Personalleiterin Sabrina Linz über die Personalakquise
- 10** Auf Augenhöhe
Wie wir zukünftige Ärzte im Praktischen Jahr ausbilden

● HILFREICH

- 12** Schwierige Themen
Unser Ethik-Komitee unterstützt bei moralischen Entscheidungen
- 14** Ehrenhaftes Amt
Unterwegs mit unserer Patientenfürsprecherin

● VERTRAUT

- 15** Scannerblick
Wie unser Radiologie-Team mit modernsten Geräten arbeitet
- 16** Können und Kreativität
Die Haustechnik unter der Lupe
- 19** Gut versorgt von Anfang an
Medizinisches Versorgungszentrum für Kinder und Jugendliche startet in Limburg

● DAS HAUS

- 20** Unser Lageplan
So finden Sie sich gut zurecht in unserem Kreiskrankenhaus

Da schau an...

Danke sagen

Die optimale Versorgung und Zufriedenheit unserer Patienten liegt uns sehr am Herzen. Ebenso wichtig ist uns, dass die tägliche Arbeit unserer Mitarbeitenden die verdiente Wertschätzung erfährt. Wenn Sie sich während Ihres Aufenthalts im Kreiskrankenhaus Weilburg gut betreut gefühlt haben, möchten wir Sie ermutigen, unseren Mitarbeitern über unsere Website ein herzliches Dankeschön zu senden. Ihre Anerkennung bedeutet uns viel und trägt zur Motivation bei, weiterhin unser Bestes für das Wohlbefinden unserer Patienten zu geben. ●



www.krankenhaus-weilburg.de/dankesagen

Soziale Medien

Weitere Kurzmeldungen, aktuelle Veranstaltungshinweise sowie spannende Geschichten aus unserem Arbeitsalltag finden Sie in den sozialen Medien.



Top-Qualität bei Gelenkersatz

Das Kreiskrankenhaus wurde erneut von der AOK Hessen für die hohe Behandlungsqualität im Bereich Knie- und Hüftgelenkersatz ausgezeichnet. In der bundesweiten Bewertung gehört unser Haus damit zu den besten 20 Prozent der Kliniken in diesem Fachgebiet. Die Auszeichnung basiert auf guten medizinischen Ergebnissen und einer hohen Patientenzufriedenheit. Als Anerkennung erhielt das Kreiskrankenhaus die drei „AOK-Bäumchen“, ein wichtiges Qualitätssiegel.

Auf dem Bild freuen sich (von links) Oberarzt Stefan van Briel, Oberärztin Anne Winkler sowie unsere Chefärzte Jens Brade und Dr. Manuel Niermeier über die Auszeichnung. Herzlichen Glückwunsch an das gesamte Team der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie zu diesem tollen Erfolg! ●

Care Connection – Azubis am Mikro

Die Pflege-Azubis aus dem zweiten Ausbildungsjahr der Pflegefachschule Weilburg haben beim Schulwettbewerb „Demenz: Hinsehen, helfen, handeln!“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft teilgenommen und den Podcast „Care Connection – Azubis am Mikro“ produziert. In drei spannenden Episoden geben sie einen ehrlichen Einblick in das Leben mit Demenz – aus der Sicht eines Betroffenen, seiner Ehefrau und eines Experten. Besonders bewegend sind das Interview mit Klaus (64), einem ehemaligen Krankenpfleger, der an Alzheimer erkrankt ist, und das Gespräch mit seiner Ehefrau, die von ihren Erfahrungen

als pflegende Angehörige erzählt. Auch der geriatrische Chefarzt unseres Kreiskrankenhauses, Gunter Reuling, teilt sein Fachwissen über den Umgang mit Demenz. Der Podcast verbindet emotionale Geschichten mit Expertenwissen und zeigt, wie moderne Pflegeausbildung aussieht: engagiert, kreativ und nah am Menschen. Ein tolles und wichtiges Projekt, das gehört werden sollte! ●



Hier finden Sie die Playlist auf Youtube



SAVE
THE
DATE

Tag der offenen Tür am 20. September 2025

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen unseres Krankenhauses, und freuen Sie sich auf spannende Einblicke und tolle Mitmachaktionen. Weitere Informationen folgen auf unserer Website und über unsere Social-Media-Kanäle.

Dritter Stomatag am 23. Oktober 2025

Die von unserem Kompetenzzentrum für Chirurgische Koloproktologie organisierte Veranstaltung bietet Informationen, praktische Tipps und Austausch rund um das Leben mit Stoma – für Betroffene, Angehörige, Pflegende und Interessierte.



„GESUNDZEIT“ Live-Vorträge 2025

Wir bieten auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl kostenloser „GESUNDZEIT“ Live-Vorträge an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es besteht auch die Möglichkeit, die Vorträge online in Echtzeit zu verfolgen. Und alle Vorträge werden in unserer Mediathek archiviert. Dort sind sie auch im Nachhinein abrufbar.

www.krankenhaus-weilburg.de/live



• **19. März, 17 Uhr:** Darmkrebs – Symptome, Behandlungen und psychologische Unterstützung (gemeinsam mit der VHS)
Dr. Markus Hofmann / PD Dr. Christian Kuntz / Dr. Gabriele Götz-Keil

• **21. Mai, 17 Uhr:** Prothese locker – was tun?
Jens Brade / Dr. Manuel Niermeier

• **25. Juni, 17 Uhr:** Gedächtnisstörungen im Alter – alles Alzheimer oder was?
Gunter Reuling

• **17. September, 17 Uhr:** Die schmerzende Schulter – Erkrankungen und Behandlungen (gemeinsam mit der VHS)
Jens Brade / Dr. Manuel Niermeier

• **19. November, 17 Uhr:** Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt – Ursachen, Symptome und Therapien
Dr. Michael Seng ●

Themenabende „Umgang mit Demenz“



Daniela Ott (Heim- und Pflegedienstleitung) sowie Rebecca Hof (Wohnbereichsleitung beschützter Bereich) bieten Themenabende zum Umgang mit den Besonderheiten einer Demenzerkrankung an.

Termine (jeweils um 18 Uhr):

7. Juli 2025 „Gewalt und Demenz“

1. September 2025 „Schmerz und Demenz“

1. Dezember 2025 „Schlaf/Bewegung und Demenz“

Regelmäßige Treffen der Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe „Angehörige demenzerkrankter Menschen“ trifft sich jeden ersten Montag eines Monats ab 19 Uhr. Die Veranstaltungen finden in der Cafeteria des Seniorenzentrums Fellersborn in Löhnberg statt. ●

Der Förderverein lebt Vereinsnamen

Im Jahr des fünfzigjährigen Bestehens des Kreiskrankenhauses Weilburg am Standort Am Steinbühl oberhalb von Weilburg hat der Förderverein gleich mehrfach gefördert: So erhielt das Krankenhaus im Frühjahr 3.000 Euro zur Finanzierung von Praktika für Ärzte aus Mexiko. Zum Geburtstag am 30. Mai 2024 gab der Verein



Foto: Hannah Rösen

dann eine Sonderausgabe seiner Krankenhauszeitung heraus, die Geschichte und aktuelle Situation der Krankenhausversorgung in Weilburg und für die Oberlahn-Region aufzeigte. Im Oktober erfolgte die Übergabe der Hauptspende in Höhe von 20.000 Euro für die technische Weiterentwicklung der digitalen Notaufnahme und der Patientenleitung, mit der die Aufnahme der Patienten beschleunigt und gezielt erfolgen soll. Insofern ist das Projekt für Patienten und Mitarbeiterschaft wichtig. Schließlich hat der Förderverein auch 2024 Preise an die drei erfolgreichsten Absolventinnen der Pflegefachschule Weilburg verliehen. ●

Erster Altenpflegehilfe-Kurs besteht Examen erfolgreich

Der erste Ausbildungskurs der Altenpflegehilfe an der Pflegefachschule hat erfolgreich das Staatsexamen bestanden. Alle fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzielten überzeugende Ergebnisse in allen drei Teilen der staatlichen Abschlussprüfung.

Wichtige Praxiserfahrungen sammelten die Auszubildenden im Seniorenzentrum Fellersborn in Löhnberg, in der Alloheim Senioren-Residenz Weilmünster, auf der geriatrischen Abteilung des Kreiskrankenhauses sowie bei ambulanten Pflegediensten. Unterstützt wurden sie dabei von Praxisanleitern und Pflegefachkräften aus den genannten Einrichtungen.

Ein besonderer Dank gilt der kooperierenden Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg, die durch einen praxisnahen Unterricht zu dem Erfolg beitrug. Die Absolventinnen und Absolventen des Kurses starten nun mit besten Voraussetzungen in ihren Beruf und leisten künftig einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der älteren Bevölkerung in unserer Region. ●



Impressum

Herausgeber
Kreiskrankenhaus Weilburg gGmbH
Am Steinbühl 2, 35781 Weilburg
Telefon: 06471 313-0
www.krankenhaus-weilburg.de

Verantwortlich für den Inhalt
Thomas Schulz LL.M.,
Geschäftsführer

Druckauflage
3.200 Stück

Texte
Nicole Attianese, Vera Schankath,
Hans-Peter Schick, Thomas Schulz

Lektorat
Clemens Bernhard

Fotos
Nicole Attianese, Marius Maasewerd

Koordination und Realisierung
publish! Medienkonzepte GmbH
www.publish-medien.de

Druck
QUBUS media GmbH

Wir haben uns entschieden, für unser Magazin Gesundzeit Weilburg im generischen Maskulinum zu schreiben. Das heißt, wir verwenden bei Allgemeinaussagen meist die männliche Form. Beispiele sind Patienten, Schüler, Ärzte. Selbstverständlich sprechen wir damit jedes Geschlecht an.



Gern nehmen wir Anregungen, Lob oder Kritik zur aktuellen Ausgabe der Gesundzeit Weilburg entgegen unter **info@gesundzeit-weilburg.de**.

Möchten Sie Exemplare des Magazins bestellen oder alle Ausgaben abonnieren, schreiben Sie ebenfalls an diese E-Mail-Adresse.



Nimmt sich besonders viel Zeit: Chefarzt
Dr. Michael Seng auf der Azubistation

Verantwortung braucht Vertrauen

Die Pflegeausbildung in Weilburg war nie nullachtfünfzehn. Seit Herbst 2024 hat sie mit der Azubistation ein weiteres Highlight – nicht nur für den Nachwuchs.



Klares Feedback und echtes Vertrauen sind essenziell für die Nachwuchskräfte.

Medizin werden temporär zur Azubistation. Das heißt: Auszubildende im letzten Lehrjahr übernehmen die pflegerische Verantwortung – selbstständig, mit Rückendeckung.

Theoretisch perfekt, praktisch auch

Entstanden ist das Projekt als Abschlussarbeit von Gesundheits- und Krankenpflegerin Mona Freisler, die das Handlungskonzept während ihrer Weiterbildung zur Stationsleitung entwickelte. Eng an ihrer Seite: Praxisanleiterin Katja Schumacher.

Beide Frauen sprachen für das Konzept mit anderen Krankenhäusern, um zu lernen. Die wenigen, die sich eine Azubistation überhaupt zutrauten, machten das aufgrund des Personalaufwandes nur einmal jährlich. In Weilburg aber ist die Azubistation jetzt fester Bestandteil der Pflegeausbildung.

Die Räume der Station 3B sind mit vier Patientenzimmern und einem Dienstzimmer dafür optimal. Die Azubis betreuen acht Patien-

ten. Eine Praxisanleiterin, also eine erfahrene Pflegekraft, ist immer da.

Das Konzept ist wohldurchdacht, jeder Start perfekt vorbereitet – inklusive Schokolade für die Nerven. Chefarzt Dr. Michael Seng schwärmt: „Die Menschen auf der 3B sind unvergleichlich, ein extrem starkes Team.“ Doch auch bei exzellenten Voraussetzungen „kommt der Realitätsschock garantiert“, wie Schumacher die riesigen Lerneffekte nennt: Die Rolle der Verantwortlichen ist den Nachwuchskräften neu. Zeitmanagement und Prioritäten – das sind die größten

„Ein extrem starkes Team.“

Dr. Michael Seng

Herausforderungen für die Azubis auf der Azubistation.

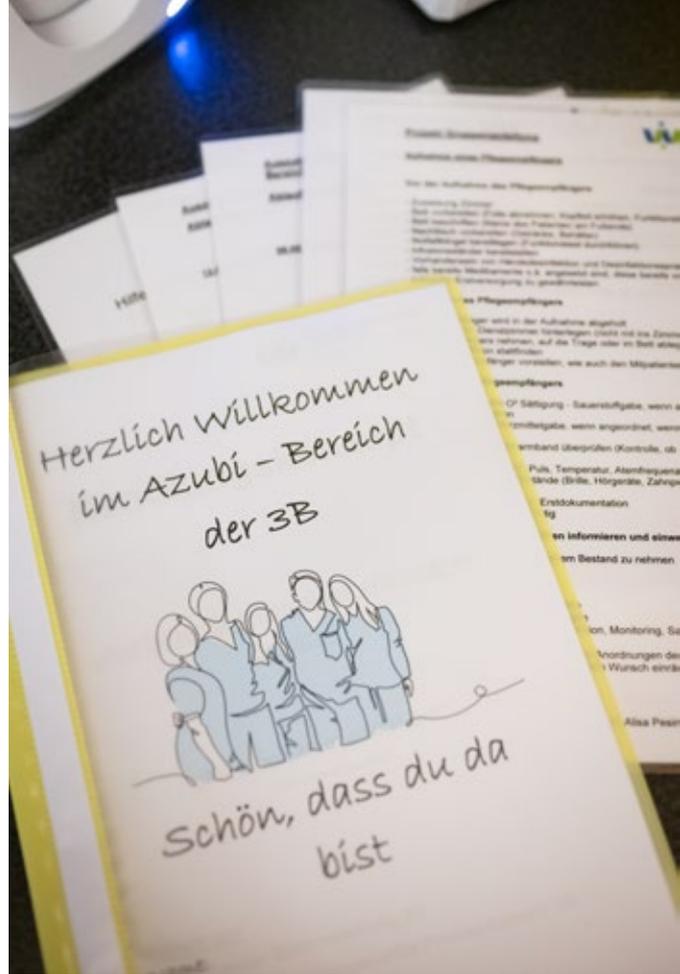
Luca Herdering ist einer von ihnen: „Das Krasseste war, meine

Alle strahlen vor Stolz. Die Auszubildenden, weil sie immer wieder Mut fassen und es schaffen. Die erfahrenen Pflegekräfte, weil sie junge Kollegen über sich hinauswachsen sehen. Die Führungsriege, weil die Menschen hier Großes auf die Beine stellen. Und die Patienten, die sich als Herz eines außergewöhnlichen Projektes sicher versorgt wissen.

Seit September 2024 hat das Kreiskrankenhaus Weilburg ein neues Juwel in der Pflegeausbildung. Vier Zimmer der Station für Innere



Mona Freisler (links) und Katja Schumacher entwickelten die Azubistation im Rahmen ihrer Abschlussarbeit.



Eine Begrüßungsmappe hilft den Auszubildenden beim Einstieg auf der Station.

Verantwortung zu spüren. Ich konnte überhaupt nicht delegieren. Denn bisher wurde ich geschickt. Aufgaben aufzuteilen, ist aber

„Das Krasseste war, meine Verantwortung zu spüren.“

Luca Herdering

wichtig, sonst schaffen wir es nicht.“ Schumacher und Freisler lernen: Der Rollentausch kostet Überwindung. Die Auszubildende Aimee Kelly sagt: „Die einzelnen Dinge kannten wir, aber das Zusammenspiel, der Überblick, das war unglaublich schwierig und hat

uns zu Beginn richtig gefordert. Und Dienstpläne, die sind auch heftig.“

Organisation ist alles

Während alle Azubis – und das ist gewollt – in diesem geschützten Rahmen an ihre Grenzen kommen, bleibt Seng entspannt. Sein Vertrauen trägt das Projekt. „Wenn es mal anders läuft, dann werden die Patienten munter. Das tut allen gut“, sagt er und nimmt sich extraviel Zeit für die Visiten auf der Azubistation: „Dauert halt länger. Es braucht genau so lange, wie es braucht.“

Zeit, um zu lernen – das ist das große Geschenk der Pflegeausbildung in Weilburg. Alle im Haus stehen hinter der Azubistation. Nach jedem Dienst gibt es Feedback-Runden. Tränen fließen vor Erschöpfung, Überforderung – und Stolz. Eine extreme Erfahrung. Jede Azubi-Gruppe profitiert von der vorherigen. Die Auszubildenden

selbst halten ihre Erkenntnisse fest: Frühdienst? Spätdienst? Entlassung? Medikamente? Lerneffekte auf allen Ebenen.

Das Credo der Profis: „Wir sind da. Ihr fallt weich.“ Freisler weiß inzwischen: „Irgendwas funktioniert sicher nicht auf Anhieb. Aber alle sind begeistert.“ Und der stärkste Eindruck für Aimee ist bei allem fachlichen Erfolg ein menschlicher: „Wir haben uns unseren Patienten am ersten Tag vorgestellt. Von da an haben sie uns gelobt. Sie waren voll dabei, hatten Verständnis und haben uns unterstützt. Das hat uns die Angst genommen.“ ●

Ausbildung bei uns? Luca nimmt euch im Video mit!



Wir finden Lösungen

Personalleiterin Sabrina Linz gestaltet eine zugewandte Arbeitswelt, in der sich Mitarbeitende bestmöglich entwickeln. Ein Gespräch über Empathie und Anerkennung.

Frau Linz, Sie haben trotz Fachkräftemangels sogar während der Pandemie Pflegekräfte eingestellt. Was machen Sie richtig?

Wir sind stolz, keinen Personal-mangel in der Pflege zu haben. Davon profitieren unsere Patienten und Mitarbeitenden immens. Aber auch hier ist nicht alles rosarot. Die Lage schwankt: Eine Zeit lang waren medizinisch-technische Stellen schwer zu besetzen. Ärzte zu finden, ist eine dauerhafte Herausforderung.

Weilburg ist wunderschön, aber nicht der Nabel der Welt. Zwischen uns und den nächsten Universitäten in Gießen, Marburg und Frankfurt liegen viele Krankenhäuser. Da bleiben Mediziner hängen. Die meisten wissen nicht, dass es ein Krankenhaus in Weilburg gibt. Das wollen wir ändern.

Was tun Sie, um Ärzte zu gewinnen?

Wir nutzen zunächst Anzeigen auf Jobportalen. Die weitere Suche passen wir auf die Stelle an. Ich erhalte viele Anfragen von Personal-agenturen, die für uns arbeiten wollen. Doch das kostet Geld und ist nicht immer effektiv. Teilweise probieren wir regionale, auf Recruiting für Mediziner spezialisierte Start-ups aus. Berufsmessen funktionieren gut. Es braucht viele kleine Schritte.

Montags sieht Ihr Team bis zu dreißig Bewerbungen für alle

Bereiche, denn die meisten kommen übers Wochenende.

Über unser Karriereportal erhalten wir auch Bewerbungen, die wir direkt aussortieren müssen. Wir akquirieren zum Beispiel nur in Ausnahmen außerhalb Deutschlands, denn die Vorgaben der Politik sind eng. Eine Anerkennung von Ärzten aus anderen Ländern kann bis zu zwei Jahre dauern.

Mediziner, die unsere Kriterien erfüllen, laden wir zu einer Hospitation ein. Dann bespreche ich mit den Chefärzten, ob sie zu uns passen. In den fünf Jahren, die ich hier am Haus bin, waren nie alle ärztlichen Stellen besetzt.

Im Jahr 2023 waren unter anderem vier Kollegen seit 25 und fünf Kollegen seit 40 Jahren im Haus. Wieso bleiben Mitarbeitende?

Es geht nicht um finanzielle Anreize, die durch unsere Tarifbindung ohnehin eingeschränkt sind. Was uns ausmacht, ist, dass wir schauen, was der Einzelne braucht. Dienstmodelle und Weiterbildungen schneiden wir individuell zu. Wir versuchen, alles möglich zu machen.

Die Kommunikation – auch bei fast 700 Mitarbeitenden – ist super. Türen und Ohren der Führungskräfte sind offen. Wir wissen: Gemeinsam finden wir Lösungen.

Was machen Sie, wenn die Zusammenarbeit nicht funktioniert?

Wir wollen, dass die Menschen zu



Sabrina Linz entwickelt Strukturen, in denen Potenziale entdeckt und Talente gestärkt werden.

unserer Kultur der Offenheit und Flexibilität passen. Wenn es nicht direkt so ist, lenken wir im Nachhinein und integrieren. Wenn das nicht klappt, spreche ich mit den Vorgesetzten, ob wir uns von dem Kollegen trennen. Dann fängt das Team die Mehrarbeit auf. Wir schützen damit unsere Mentalität.

Was ist das Beste an Ihrer Arbeit als Personalleiterin?

Das Schönste ist, wenn ich etwas bewirken und Lösungen finden kann. Wenn Mitarbeitende lächelnd aus meinem Büro gehen, weil ich ihnen geholfen habe. Wenn Sie Vertrauen und Verbundenheit spüren. ●

Ein Team, eine Klinik – und eine Vision.
Zum Video:





Nach dem Dienst ins Grüne; die Studentinnen Nadja Schnierer (links) und Mary Schneider

Ausbildung auf Augenhöhe

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen bildet das Kreiskrankenhaus Weilburg Ärzte im letzten Jahr ihres Medizinstudiums aus. Ein Gewinn für alle.

Jens, können wir zur Knie-TEP kommen?“ – „Ja klar, ich zeige euch die Naht noch mal.“ Ein typischer Dialog zwischen Medizinstudenten und Ärztlichem Direktor im Kreiskrankenhaus Weilburg.

Das chirurgische Nähen von Wunden haben Nadja Schnierer und Mary Schneider geübt – an Schaumstoffen und Tierhäuten. Sie

wissen, worauf es ankommt, damit Wunden sich nicht entzünden, schnell heilen und ästhetische Narben bilden. Denn sie haben bereits fünf Jahre ihres Medizinstudiums erfolgreich absolviert. Jetzt werden sie gemäß Lehrplan im Praktischen Jahr (PJ) klinische Erfahrungen machen: je vier Monate in der Inneren Medizin, der Chirurgie und einem Wahlfach.

Schneider und Schnierer wollen Hausärztinnen werden. „In der Chirurgie lernen wir, Wunden einzuschätzen. Das ist wichtig für zukünftige Aufgaben“, so Schnierer. Ihre Großmutter hatte in der Zeitung gelesen, dass das Kreiskrankenhaus Weilburg seit Winter 2023 als Akademisches Lehrkrankenhaus anerkannt ist. Die 34-Jährige bewarb sich direkt, denn



Das Praktische Jahr bedeutet lernen unter realen Bedingungen.



Chirurgisches Nähen wird unter anderem an Schaumstoffen geübt.

sie wusste: „Das Krankenhaus hat einen super Ruf.“

Die Frauen schätzen den hohen Freizeitwert, das Wandern und das Kanufahren in Weilburg. Neben der

alle Wohnzimmer, Terrasse, Bäder und Küche.

Jeden Tag um 12:15 Uhr treffen sich Schneider und Schnierer zum Mittagessen in der Personal-

„Von Hierarchie halten wir hier nichts.“

Jens Brade, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie

fachlich für ihr Ziel perfekten Ausbildung sei das Soziale unschlagbar. In Weilburg ist – das ist eine Besonderheit – zum Beispiel das PJ in Teilzeit über 24 Monate möglich.

Den hügeligen Weg zum Krankenhaus fährt Schnierer mit ihrem Mountainbike. Das parkt sie im Flur der PJ-WG. Eines der drei Zimmer kann sie wie alle PJler kostenfrei in der frisch sanierten früheren Hausmeisterwohnung am Rande des Klinikgeländes bewohnen. Sie hat sich das möblierte Zimmer individuell eingerichtet, gemeinsam nutzen

cafeteria. Die Mahlzeiten sind hier kostenfrei für PJler. In Weilburg, auch das gibt es nicht in jeder Klinik, erhalten Studenten zudem monatlich 400 Euro Aufwandsentschädigung sowie, wenn sie kein WG-Zimmer nutzen, 75 Euro Fahrtkostenpauschale.

Liebe zur Lehre

Nach dem Essen klingelt Schneiders Diensthandy. „Haben Sie Zeit? Ich mache einen Herzultraschall.“ Es folgt wieder ein typischer Dialog. Dr. Michael Seng, Chefarzt für Innere Medizin, ruft PJler dazu,

wenn Interessantes ansteht. Alle im Haus engagieren sich für den Lernerfolg der angehenden Kollegen. Donnerstags um 14 Uhr steht das PJ-Seminar auf dem Plan. Erfahrene Mediziner des Hauses lehren dann ihr Fachgebiet. Oft schließen sich Assistenzärzte aus Interesse an.

„Wir können individuell gestalten, was wir tun“, sagt Schneider. Aufgrund der guten Personaldicke sind die Patienten versorgt. Ein PJ in Weilburg heißt, hervorragend ausgebildet zu werden, nicht Lücken durch Personalmangel zu schließen.

„Zu meiner Zeit war das Praktische Jahr durch Hierarchie geprägt. Doch davon halten wir hier nichts.“ Jens Brade, Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie sowie PJ-Beauftragter, setzt gleich ein Zeichen, indem er dem Nachwuchs das kollegiale Du anbietet. Er gibt die Haltung vor: Ihr seid bei uns, um zu lernen. Wir bilden euch aktiv aus. ●

Im Ethik-Komitee beraten Pflegendе,
Mediziner und weitere Fachkräfte über
sensible Situationen im Klinikalltag.



Niemand wird alleingelassen

Seit April 2025 berät das interdisziplinäre Ethik-Komitee Mitarbeitende, Angehörige und Patienten bei moralisch schwierigen Entscheidungen.

Immer wieder hören Pflegekräfte und Ärzte von Angehörigen kranker Menschen diesen Satz: „Wir haben nie darüber gesprochen.“ Wenn der Patient sich selbst nicht äußern kann, stehen alle vor schwierigen Entscheidungen. Ein Beispiel: Die demente Großmutter entfernt sich selbst die Zugänge, die ihre Schmerzen lindern. Soll sie die Mittel dennoch erhalten? Auch bei jungen Menschen ist es möglich, dass sie über ihre medizinische Behandlung nicht selbst entscheiden können, etwa nach einem Unfall. Dann gilt es, sie gemäß ihrem mutmaßlichen Willen zu versorgen. Den zu ermitteln, ist nicht immer leicht.

Beratendes Gremium

Die Autonomie, also das Recht, eigenständig zu entscheiden, ist das höchste Gut jedes Patienten. Diese zu schützen, kann in ein Dilemma führen. Zum Beispiel, wenn medizinische Indikation und Patientenwille sich widersprechen. Oder wenn der Patient selbst sich widersprüchlich zeigt, beispielsweise selbstbestimmt ins Krankenhaus kommt, sich dort aber nicht helfen lässt. „Das nimmt oft verschlungene Wege“, sagt Annabell Zitterbart.

Die Pflegeabteilungsleitung aller Stationen und des Sozialdienstes initiierte Anfang 2025 auf Wunsch von Geschäftsführer Thomas Schulz für solche Situationen ein Ethik-Komitee. Das ist ein beratendes Gremium aus verschiedenen Professionen, das Menschen bei ethischen Entscheidungen, also der Frage nach gutem und richtigem Handeln, unterstützt.

24 Kollegen verschiedener Bereiche – Pflege, Psychologie, Physiotherapie, Sozialdienst, Medi-



zin und Verwaltung – wollten direkt mitwirken. Sie alle erhielten eine externe dreitägige Schulung.

„Das Team ist so groß, dass wir auf jede Anfrage direkt reagieren können, weil immer mehrere Mitglieder des Ethik-Komitees Dienst haben.“ Mindestens fünfköpfig soll das Gremium tagen, um ausgewogen zu beraten. Solche Besprechungen heißen Konsilien (lateinisch: Beratung, Rat).

Alle Mitglieder entwickeln gemeinsam zunächst Satzung und Leitlinien – und stärken anschließend das Bewusstsein für ethisches Handeln.

Wann ist es Sterbehilfe?

„Wir brauchen ein Ethik-Komitee auch, weil die Medizin immer besser wird. Doch deren Möglichkeiten stehen nicht über dem Willen des Patienten“, erklärt Zitterbart. Moralische Themen wie diese haben jetzt eine Anlaufstelle: Ist es richtig, Leben mit allem, was wir können, zu erhalten? Oder ist es Körperverletzung, wenn wir das Leben und eventuell auch das Leiden eines Menschen gegen seinen Willen verlängern? Wann ist es Sterbehilfe?

Gibt es eine Anfrage an das Ethik-Komitee, „dann kommt, wer kann und will, aus dem Team. Damit wir zeitnah handeln“, so Zitterbart. Ein Mitglied stellt die Situation vor, dann wird interdisziplinär beraten und eine Empfehlung ausgesprochen. Bindend ist sie nicht. Aber meist sehr entlastend.

Wenn der Patient seinen Willen nicht äußern kann, hat er bestenfalls im Vorfeld mit Angehörigen diese Option besprochen, sodass sie in seinem Sinne agieren können. Hilfreich ist auch eine Patientenverfügung. Dieses Dokument hält fest, welche medizinische Versorgung man wünscht oder ablehnt, falls man nicht angehört werden kann. Aber längst nicht jeder hat so eine Willenserklärung verfasst. Und sollte sie vorliegen, ist sie nicht immer eindeutig formuliert, oder sie steht im Widerspruch zu den Wünschen Angehöriger. Patientenverfügungen auszulegen und anzuwenden, auch das war Thema der Ausbildung des Gremiums. ●

Das Ethik-Komitee ist für alle – intern und extern – erreichbar über:
ethik@krankenhaus-weilburg.de



Erste Anlaufstelle für Lob, Kritik und gute Ideen: der Feedback-Briefkasten.



Kornelia Beck sammelt die Rückmeldungen und leitet sie an die richtigen Stellen weiter.

Kästen voller Komplimente

Kornelia Beck ist dem Kreiskrankenhaus Weilburg seit mehr als dreißig Jahren verbunden. Der Kreistag hat sie zur Patientenfürsprecherin ernannt. Ein Ehrenamt, wie für sie geschaffen.

Alles top“, „mitdenkend und menschlich“, „5 Sterne plus“, „kompetentes, freundliches Personal“ – Bewertungen, die heute Nachmittag zufällig obenauf liegen.

Jeden Dienstag kommt Kornelia Beck gegen 14:30 Uhr ins Krankenhaus. Mit ihrem bunten Schlüsselbund geht sie in jede Etage und leert die sieben Briefkästen, die für Lob und Tadel auf den Stationen hängen. Präsent platziert vor den Aufzügen, neben Vordrucken mit der Bitte um Feedback.

Jede Woche erhält Beck etwa ein Dutzend ausgefüllte Bögen. Einige anonym, die meisten mit Absender. Die Patientenfürsprecherin liest alle genau, kopiert sie und gibt sie an die Geschäftsführung und das Beschwerdemanagement weiter.

Im Januar 2025 übernahm sie diese Aufgabe von ihrer Vorgängerin Marlies Heß. Geschäftsführer Thomas Schulz hat sie für das Ehrenamt vorgeschlagen, der Kreistag hat sie ernannt. Einmal im Jahr schreibt Beck einen Bericht für

die Abgeordneten, in dem sie die Patientenrückmeldungen auswertet.

Bisher gab es selten Kritik. Anregungen seien aber dabei. Heute wünscht sich ein Patient zum Beispiel „etwas mehr Farbe“, ein anderer schlägt „Kaffeeautomaten mit E-Zahlung“ vor.

Beck hat eine vermittelnde Rolle zwischen Patienten und Klinik. Sie ist unabhängig und zu Verschwiegenheit verpflichtet. Dienstags von 15 bis 16 Uhr können Patienten die Sprechstunde in ihrem Büro im Erdgeschoss besuchen. Auf Wunsch kommt sie auch zu ihnen ans Bett. Wenn sie nicht da ist, übernimmt ihr Stellvertreter Karl-Heinz Stoll.

Beck freut sich über jedes Lob. Als ehemalige Sekretärin der Geschäftsführung kennt sie das Haus seit über dreißig Jahren. Sie ist Schriftführerin des Fördervereins. Die ehrlichen Komplimente in den Briefkästen machen sie stolz. ●

E-Mail: patientenfuersprecher@krankenhaus-weilburg.de
Telefon: 0173 657 296 8



Team mit Durchblick

Die Radiologie im Kreiskrankenhaus Weilburg bedeutet: moderne bildgebende Verfahren, kurze Wartezeiten und ein erfahrenes, empathisches Team.

Wir sind technisch und menschlich gefordert. Unser Beruf verbindet beides“, sagt Tim Clees, der gemeinsam mit Svenja Wenig unsere Radiologie leitet. Neun medizinisch-technische Radiologie-Assistentinnen (MTRA) und sieben Medizinische Fachangestellte (MFA) ermöglichen bildgebende Verfahren rund um die Uhr.

Gut 120 Patienten profitieren täglich von modernster Technik und damit von präzisen Aufnahmen bei geringer Strahlung: Ein Computertomograf (CT) liefert Querschnittsbilder, um zum Beispiel innere Verletzungen zu identifizieren – für etwa fünfzehn Patienten täglich. Ein Magnetresonanztomograf (MRT) stellt Weichteile wie Organe, Muskeln und Gelenke dar – bei rund 25 Patienten am Tag. Weitere Patienten erhalten Röntgenaufnahmen, meist, um Knochen oder Lunge zu befunden. Zwei feste Röntgengeräte und ein mobiles Röntgengerät sind im Dauereinsatz.

Die meiste Erfahrung brauche es für unbewegliche Patienten. Gerade wird ein Komapatient mit chronischer Lungenerkrankung von der Intensivstation zum CT gebracht. Hirnblutungen sollen ausgeschlossen werden. Eine aufwendige Untersuchung, denn der Mann ist verkabelt, wird künstlich beatmet. Intensiv- und Radiologieteam arbeiten Hand in Hand. Zu sieb erreichen sie beste Bilder.

Diese werden teleradiologisch in Wetzlar ausgewertet, der Befund kommt zurück an den behandelnden Arzt. In Weilburg direkt sind keine Radiologen angestellt, die Klinik kooperiert mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Radiologie Lahn-Dill.

„Wir haben exzellente Abläufe“, sagt Wenig. Daher liegen die Wartezeiten in Weilburg weit unter dem Bundesdurchschnitt. Einen CT-Termin erhalten ambulante Patienten oft binnen einer Woche, einen Termin zum MRT meist binnen zwei Wochen. Andernorts kann es mehrere Monate dauern. Vor allem aber erlaubten diese Prozesse, sich auf die Menschen zu konzentrieren: „Wir sind zuallererst empathisch“, beschreibt Clees den Fokus aller im Haus. ●

Ambulante Termine zu MRT, CT und Röntgen vergibt die Radiologie Lahn-Dill telefonisch unter **06471 313-488** oder online unter **www.radiologie-lahn-dill.de/terminvergabe**.

Christoph Lichert (links) kümmert sich zusammen mit seinem Team um alles, was im Alltag selbstverständlich erscheint.



Experten mit Improvisationstalent

Christoph Lichert leitet die Haustechnik unserer mehr als fünfzig Jahre alten Gebäude. Um die am Laufen zu halten, braucht es Wissen, Können – und kreative Lösungen.

Wir kommen oft ins Schwitzen. Zu jeder Tages- und Nachtzeit“, sagt Christoph Lichert, Leiter des Gebäudemanagements im Kreiskrankenhaus Weilburg. Seit 2017 verantwortet der Ingenieur für Krankenhausbetriebstechnik alle baulichen und technischen Anlagen im Gebäudekomplex aus den 1970er-Jahren. Die sind nach mehr als einem halben Jahrhundert anspruchsvoller Nutzung deutlich in die Jahre gekommen.

Die technische Infrastruktur von Krankenhäusern erfordert ohnehin ein sehr umfassendes Wissen. Lichert hat sich mit dem europaweit einzigartigen Studium der Krankenhaustechnik in Gießen darauf spezialisiert. „Früher waren technische Leiter in Kliniken studierte Schiffsbauer, weil es auf Schiffen und hoher See auch darauf ankommt, alles zu können“, erklärt er.

Der Fachingenieur hat ein inzwischen exzellent eingespieltes Expertenteam zusammengestellt: zwei Elektriker, einen Maler, zwei Kollegen für Gas, Wasser und Lüftung sowie einen für die Außenanlage. Sie stellen viele Beauftragte für das Einhalten gesetzlicher Vorgaben und Qualitätsstandards. Dazu zählen unter anderem Arbeitssicherheit und auch Brandschutz – kritische Infrastruktur.

Das Kreiskrankenhaus Weilburg ist in drei Brandschutzabschnitte eingeteilt, die jeweils mindestens anderthalb Stunden lang sicherstellen, dass Feuer nicht von einem auf den anderen Gebäudeteil überspringt. Die Lüftungen sind durch insgesamt 370 Brandschutzklappen gesichert, die engmaschig gewartet und extern geprüft werden.

Für ein systemrelevantes, aber altes Gebäude braucht das ganze Team viel Wissen, Kontakte und praktische Erfahrung: „Unsere Haustechniker denken weit über den Tellerrand. Sie kennen jede Ecke und jede Macke im Haus.“ Wesentlich sei auch, dass jeder gut vernetzt ist, um zum Beispiel schnell Ersatzteile und Material zu organisieren, das oft nicht mehr verfügbar ist.

Über die Zeit retten

Gerade rüstet das Team 1.100 Leuchten auf LED-Technik um. Durch lange Haltbarkeit und geringen Energieverbrauch rechnet sich das in zwei Jahren. Während Lichert das große Ganze im Blick hat, gilt Mike Kaufmann als gute Seele mit buchstäblich bestem Draht ins Haus. Er ist da, wenn etwas anfällt – vom wackelnden Türgriff bis zum tropfenden Wasserhahn. Im Kleinen wie im Großen seien die Aufgaben vielseitig und fachlich anspruchsvoll. Doch lange gehe es nicht mehr, immer wieder zu improvisieren.

Das zeigten zum Beispiel die alten Rohre, so Lichert.

Um das marode Rohrleitungssystem länger in Betrieb zu halten, hat er eine große Trinkwasser-Enthärtungsanlage in den Keller gestellt. Die blauen Kübel schützen vor Rohrbrüchen und Wasserschäden. „So verzögern wir die Katastrophe“, erklärt Lichert. Die alten Wasserleitungen verschließen

„Der Neubau ist überfällig.“

Christoph Lichert

sich durch Ablagerungen zunehmend und lassen bald kein Wasser mehr durch. „Wir können nicht mal eben was sanieren. Denn wenn in den großen Steigschächten auch nur eines der schadstoffhaltigen Rohre getauscht wird, sind sechs Patientenzimmer über viele Wochen gesperrt“, erklärt Lichert die Grenzen des Machbaren. Die Zeit dränge. „Wir finden seit Jahren Übergangslösungen und holen das Beste raus. Doch der Neubau ist überfällig.“

Für alle Fälle

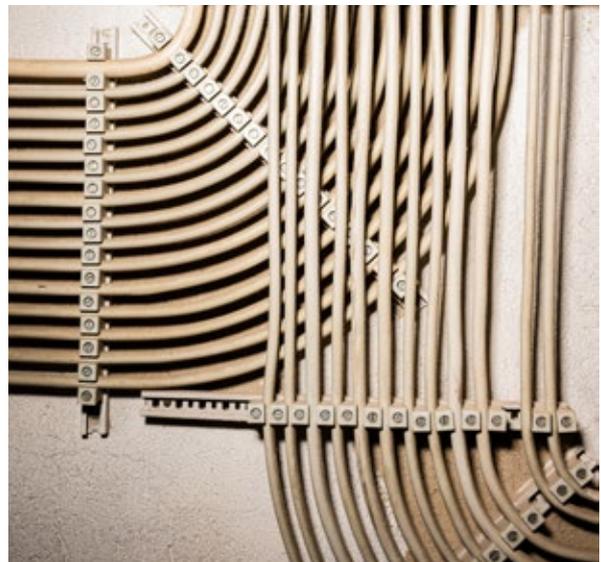
Etwa dreimal jährlich fällt aus vom Krankenhaus völlig unabhängigen Gründen der Strom aus, oft nur für eine Millisekunde. Menschen



Ohne Wasser, Strom und Wärme geht nichts: In den Technikräumen laufen viele Lebensadern des Kreiskrankenhauses zusammen.



Das Team kennt jede Ecke des Hauses – und findet für alles eine Lösung.



Was aussieht wie Kunst, ist Teil der komplexen Haustechnik.

nehmen das meist gar nicht wahr; die sensible Technik aber reagiert unmittelbar. Danach ist Licherts Team über Stunden im Einsatz, um Anlagen zurückzusetzen oder wieder in Betrieb zu nehmen, Störungen zu beseitigen oder defekte Bauteile auszutauschen.

Bei einem größeren Stromausfall übernehmen binnen sieben Sekunden – und das ist schnell – die

Notstromaggregate im Wirtschaftshof und auf dem Dach des Krankenhauses. Gesetzlich vorgeschrieben sind fünfzehn Sekunden dafür, dass lebenswichtige Geräte wie Beatmungsmaschinen auch bei einem Blackout weiterlaufen. Das Weilburger Notstromaggregat im Wirtschaftshof ähnelt mit seinen zwei mal vier Metern einem Schiffsmotor – und ist ähnlich kompliziert.

Energetisch optimal laufen die alten Anlagen nicht. Nachhaltigkeit ist schwierig. Der Energieverbrauch ist hoch, auch wenn das Gebäudemanagement alles versucht. „Viel geht nicht. Die 54 Klimaanlage sind alt. Fassade, Dächer und Fenster sind ungedämmt. Der Energiebedarf ist extrem hoch. Und der Handlungsbedarf auch“, sagt Lichert. ●

Zurück an die Lahn

Kinderarzt Yannick Hörle leitet das neue Kinder-MVZ in Limburg



Seit Juni 2025 führt das Kreiskrankenhaus Weilburg neben dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) für Orthopädie und Chirurgie ein zweites MVZ für Kinder- und Jugendmedizin. „Ich bin stolz, dass wir mit Yannick Hörle einen renommierten Facharzt für Pädiatrie, also Kinderheilkunde, gewinnen konnten. Ein großes Plus für den Landkreis“, so Geschäftsführer Thomas Schulz.

In der WERKStadt Limburg, einer historischen Industrie- und modernen Markthalle, unterhält das Krankenhaus Weilburg eine moderne Praxis mit drei Behandlungsräumen, zwei Wartezimmern und einem Labor- und Testraum – genau auf die Bedürfnisse junger Patienten ausgerichtet.

„Alles neu aufzubauen, das hat mich gereizt“, sagt Hörle, der zuvor ein Kinder-MVZ in Bramsche nahe Osnabrück leitete und die Vorzüge des Modells kannte. Es entlastet Mediziner von verwaltungstechnischen Aufgaben,

lässt mehr Zeit für Patienten. „Die Systeme des Krankenhauses Weilburg bedeuten: Mein Fokus liegt auf der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Die Zusammenarbeit mit der Krankenhausverwaltung ist konstruktiv und gewinnbringend.“

Neben beruflich besten Bedingungen und der Chance, mit einem verlässlichen Partner Neues zu gestalten, gibt es für Hörle noch einen Grund für Limburg: Der 39-Jährige stammt aus dem Landkreis. Geboren im Krankenhaus Weilburg, besuchte er das Gymnasium Philippinum und sang dort während seiner Schulzeit und Ausbildung zum Rettungsassistenten im Chor. Seine Eltern und seine Schwester mit ihrer Familie leben in der Region.

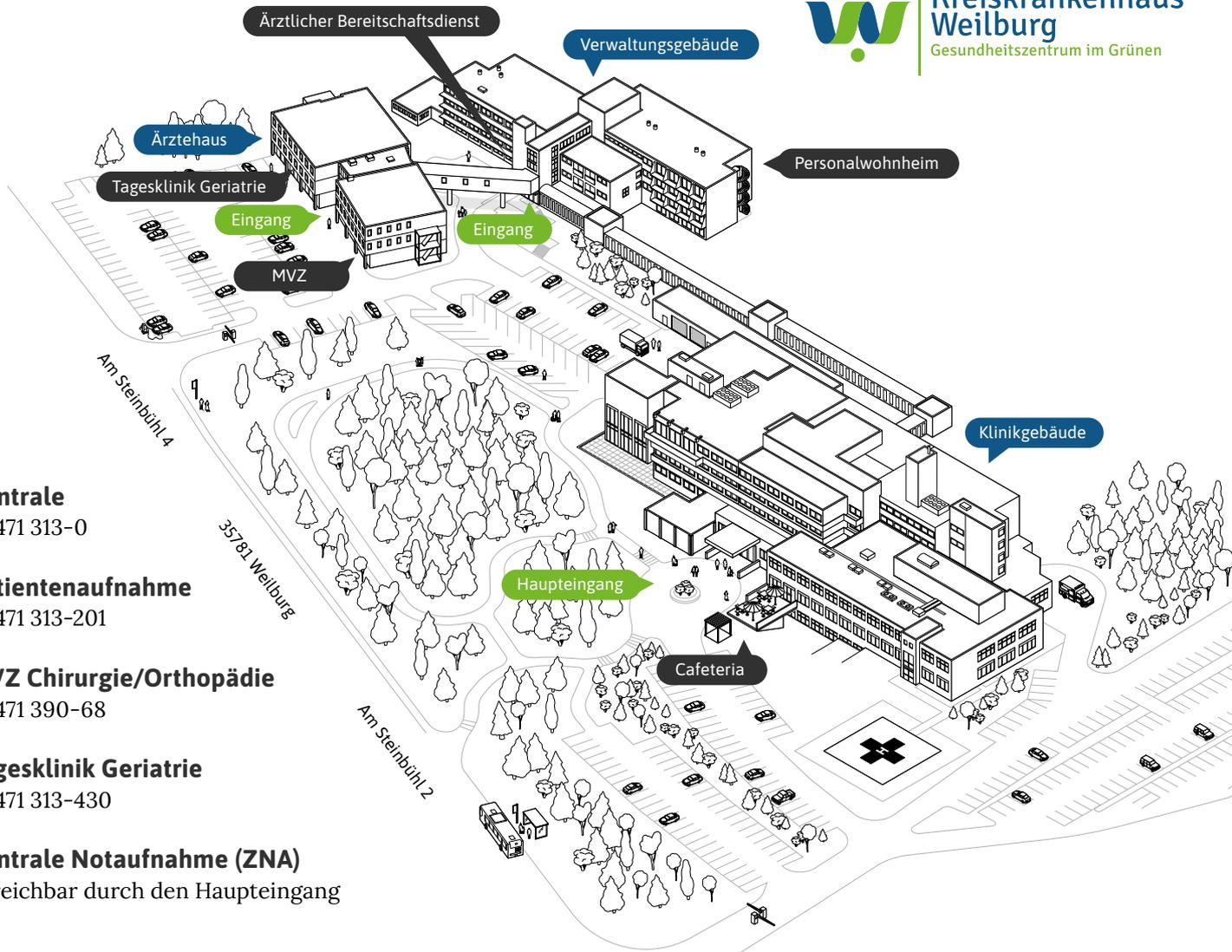
Für seine neuen Patienten bringt Hörle viel Erfahrung mit, vor allem mit schwer erkrankten Kindern. Seine Facharztausbildung machte er an der Universitätsklinik Göttingen und dem Christlichen Kinderhospital

Osnabrück, danach arbeitete er in der pädiatrischen Hämatologie (Erkrankungen des Blutes) und Onkologie (Tumorerkrankungen) des Universitätsklinikums Münster.

Nach der Geburt seiner Töchter habe er mehr Zeit zu Hause haben wollen und daher die Arbeit in der Praxis gewählt. Was er dafür mitbringt? „Durch meine klinische Erfahrung erkenne ich schnell, ob ein Kind schwer erkrankt ist.“

Im Unterschied zur Klinik sind die meisten Kinder in der Praxis grundsätzlich gesund. Sie kommen vor allem zu Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und mit Infekten der Atemwege. Hörle behandelt sie alle gleich: „Jedes Kind und alle Eltern sind bei mir gut aufgehoben und willkommen. Es macht niemals einen Unterschied, woher jemand kommt.“ ●

Weitere Infos und Online-Terminvereinbarungen unter:
www.kinder-mvz-limburg.de



Zentrale
06471 313-0

Patientenaufnahme
06471 313-201

MVZ Chirurgie/Orthopädie
06471 390-68

Tagesklinik Geriatrie
06471 313-430

Zentrale Notaufnahme (ZNA)
Erreichbar durch den Haupteingang

Unsere medizinischen Abteilungen



Orthopädie/Unfallchirurgie
**Chefärzte Jens Brade
und Dr. Manuel Niermeier**
Sekretariat: 06471 313-291



Geriatrie
Chefarzt Gunter Reuling
Sekretariat: 06471 313-728



**Allgemein- und Viszeralchirurgie/
Proktologie**
Chefarzt PD Dr. Christian Kuntz
Sekretariat: 06471 313-286



**Anästhesie/
Intensivmedizin**
Chefarzt Dr. Tobias Löhr
Sekretariat: 06471 313-276



Innere Medizin
**Chefärzte Dr. Markus Hofmann
und Dr. Michael Seng**
Sekretariat: 06471 313-281



Radiologie Lahn-Dill
Vereinbarung ambulante Termine
MRT/CT/Röntgen: 06471 313-488